Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 478. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 13. Oktober 1859.

Telegraphische Nachrichten.

London, 11. Oktober. Aus Kalkutta sind Berichte vom 16. September eingetroffen. In einem sehr zahlreich besuchten öffentlichen Meeting ist eine Petition an das Parlament um Anordnung einer Untersuchung über die indischen Angelegenheiten an Ort und Stelle beschlossen. — Der General-Gouverneur tritt im nächsten Monate eine Inspektions-Tour nach den Nordwest-Provinzen und dem Pendschab an. — Der legislative Rath tadelt das Projekt einer Einkommensteuer und verwirft den Artikel, kraft dessen eine Ausnahme zu Gunsten der Angestellten gemacht wird, die drei Prozent vom Einkommen bezahlen sollen.

London, 12. Oktober. Mit der Ueberlandpost hier eingetroffene Nachrichten melden aus Calcutta vom 16. v. Mts., daß nach dort coursirenden Gerüchten der General-Gouverneur Canning durch Lord Clarendon ersetzt werden soll. — Aus China wird vom 10. v. Mts. gemeldet, daß der Peihofluß und der große Kanal von französischen und englischen Kriegsschiffen blokirt werde.

London, 12. October. „Daily-News" versichern, die San-Juan-Angelegenheit werde noch ausgeglichen werden. Keine Partei werde den ausschließlichen Besitz der Insel beanspruchen. Marokko sei gleichfalls, Dank Lord John Russell's Bemühungen, geneigt, den spanischen Forderungen nachzugeben. Lord John Russell suche auch in den Laplatastaaten zu vermitteln, ohne jedoch eine thatsächliche Einmischung Englands zu beabsichtigen.

Die „Times" protestirt dagegen, daß reactionäre Regierungen die Ermordung des Grafen Anviti zu Ungunsten der italienischen Freiheit ausbeuten möchten.

Paris, 12. Oktober, Morgens*). Der heutige „Moniteur" enthält die Antwort des Kaisers auf die Ansprache des Erzbischofs von Bordeaux.

Der Kaiser dankt dem Erzbischofe für die darin ausgedrückten Gesinnungen und sagt unter Anderem: Die Ansprache läßt meinen Absichten Gerechtigkeit wiederfahren, ohne die Schwierigkeiten zu verkennen, durch welche sie eingeschränkt werden, und sie scheint mir wohl ihre hohe Aufgabe zu verstehen, indem sie eher das Vertrauen zu stärken, als Unruhe zu verbreiten sucht. Ich danke Ihnen, daß Sie meine Worte ins Gedächtniß zurückgerufen haben, denn ich habe die feste Hoffnung, daß eine neue Aera des Ruhmes sich für die Kirche an dem Tage aufthun werde, wo ein Jeder meine Ueberzeugung theilen wird, daß die weltliche Macht des Papstes mit der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens nicht im Widerspruch stehe. Ich kann nicht auf ausführliche Erörterungen eingehen, welche die von Ihnen berührte ernste Frage fordern würde, und beschränke mich darauf, zu erinnern, daß die Regierung, welche den Papst wieder auf den Thron zurückgeführt hat, ihm keine anderen Rathschläge ertheilen wird, als solche, die durch ehrfurchtsvolle und aufrichtige Ergebenheit für sein Interesse eingegeben werden. Aber er ist mit Recht für den Tag, der nicht mehr fern sein könnte, besorgt, wo Rom von unseren Truppen geräumt sein wird, denn Europa kann nicht gestatten, daß eine Okkupation, welche bereits zehn Jahre dauert, sich bis ins Unendliche verlängere, und wenn unsere Armee sich zurückzieht, was wird sie hinter sich lassen, die Anarchie, den Terrorismus oder den Frieden? Dies sind Fragen, deren Wichtigkeit Niemandem entgehen kann. Aber Sie mögen es wohl glauben, es ist in der Epoche, in welcher wir leben, zur Lösung dieser Fragen nöthig, statt die entflammten Leidenschaften anzurufen, mit Ruhe die Wahrheit aufzusuchen und die Vorsehung zu bitten, daß sie die Völker und die Könige über die weise Ausübung ihrer Rechte, wie über den Umfang ihrer Pflichten erleuchte.

Ich zweifle nicht, daß Ew. Eminenz und die Geistlichkeit fortfahren werden, in ihren Gebeten für die Kaiserin, für meinen Sohn und für mich die Segnungen des Himmels zu erflehen.

*) Eine ausführlichere Analyse der Kaiserrede, als sie die im Morgenbl. d. Ztg. enthaltene Depesche brachte.

Preußen.

Berlin, 12. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den ordentlichen Professor an der Universität zu Königsberg, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Voigt, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Steuer-Inspektor, Steuerrath Lüdersdorff zu Liegnitz, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Geheimen Sekretär Schwartz bei der Gesandtschaft in Karlsruhe, und dem Dom-Bildhauer C. Mohr zu Köln, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; so wie die auf den Ritterschafts-Rath v. Witte auf Falkenwalde gefallene Wahl zum neumärkischen Ritterschafts-Direktor ohne Beschränkung der Amtsdauer zu bestätigen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Wirklichen Geheimen Rath Eichmann, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annenordens erster Klasse zu ertheilen.

[Ministerial-Verfügungen.] Die Minister des Innern und der Finanzen haben sich, wie die „K. Ztg." meldet, in einem Erlasse an den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz wegen Heranziehung der Eisenbahn-Gesellschaften zu den Kommunal-Abgaben dahin entschieden, daß den Städten das Recht zur Besteuerung der Eisenbahn-Gesellschaft, welche in deren Bereiche eine Station hat, ohne Rücksicht auf das Domicil der Gesellschaft, nur nach Maßgabe des steuerpflichtigen Antheils der Station in dem Reineinkommen der Gesellschaft zustehen soll. — Der Handelsminister hat sämmtliche königliche Eisenbahn-Direktionen betreffs der Fürsorge für möglichst bequeme und rücksichtsvolle Beförderung der Reisenden auf Eisenbahnen mit Anweisung versehen. Er mißbilligt eine zu weit getriebene peinliche Oekonomie.

— Die Minister des Unterrichts und des Innern haben verfügt, daß es den Eltern und Vormündern der Schulkinder nicht gestattet werden kann, während der Unterrichtsstunden die Schullokale zu betreten.

Deutschland.

Frankfurt, 11. Oktbr. [Die kurhessische Verfassungsfrage.] Dem Vernehmen nach sind bereits seit einiger Zeit und zwar von Seiten einer Regierung, welche nicht die preußische ist, direkt in Kassel Verhandlungen eingeleitet, um die dortige Regierung zu veranlassen, selbst die Initiative zu einer Wiederherstellung der Verfassung von 1831 zu ergreifen, mit Austilgung derjenigen Bestimmungen derselben, welche von der Bundesversammlung schon als dem Bundeswohl widersprechend bezeichnet worden und allenfalls mit einzelnen weiteren Modifikationen, über welche eine Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen zu Stande zu bringen sein würde. Es läßt sich bis jetzt nur sagen, daß der Gedanke in Kassel nicht ganz von der Hand gewiesen ist, und daß die Verhandlungen noch schweben. (B. u. H.-Z.)

Karlsruhe, 11. Okt. [Vom Hofe. — Markgraf Wilhelm †.] I. k. Hoheit die Frau Großherzogin Luise, welche leider seit einigen Tagen erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Heute Früh 2½ Uhr ist Se. g. H. der Markgraf Wilhelm von Baden, Oheim Sr. königl. Hoh. des Großherzogs, gestorben. Es ist bereits Landestrauer angeordnet. Der verewigte Fürst hat sich als Feldherr, Staatsmann, Beförderer der Landwirthschaft und als Präsident der ersten Kammer der Stände seit Bestehen der Verfassung (1818) große Verdienste erworben. Er war geboren den 8. April 1792. In der Schlacht bei Wagram wurde er durch einen Schuß am Knie verwundet; er machte 1812 als Führer des badenschen Armeecorps den Feldzug gegen Rußland mit, zeichnete sich bei Czasriki, Batury und an der Beresina aus, und bei Molodczono, wo er zu Fuß seine Truppen führte, schwebte er in naher Todesgefahr. Später kämpfte und führte er bei Straßburg, Kehl, Landau, und war bis 1819 Commandirender des badischen Armeecorps und in letzter verhängnißvoller Zeit noch der treue tüchtigste Rathgeber des Großherzogs (N. Pr. Z.)

Italien.

Parma, 6. Oktober. [In Folge der Ermordung des Grafen Anviti,] über welche wir bereits ausführlich berichtet haben (im Morgenbl. d. Z.), wurde folgende Proklamation angeschlagen:

Bürger! Unsere Stadt wurde gestern durch ein Ereigniß betrübt, welches man nicht genug betrauern kann. Ein Elender kam, sich diesem Volke zu zeigen, welches er grausam verwundet hatte. Das Fieber der Rache bemächtigte sich einiger Unglücklicher, verblendete sie, machte sie wüthend und riß sie hin, ihre Hände mit Blut zu besudeln. Wäre es der Verworfenste der Menschen gewesen — es war Sache des Gesetzes, ihn zu bestrafen. Während die Regierung darüber wacht, daß dem Gesetze Achtung werde, begreift sie, daß der Augenblick gekommen ist, im Namen der Liebe zum Vaterlande die Mitwirkung aller guten Bürger anzurufen. Ihr, die Ihr die Freiheit versteht, saget es Euren Mitbürgern, daß es keine Freiheit giebt ohne Achtung vor dem Gesetze. Ihr, die Ihr die Befreiung Eures Landes wollt, saget es, daß wir sie von Ordnung und Ruhe zu erwarten haben. Saget, daß, wenn man sich an der Tyrannei rächt, wie dies gestern geschehen, man die Wege zu deren Rückkehr bahnt oder sich vorbereitet, das Volk ein fürchterliches Hundert für Einen zahlen zu lassen. Saget, daß ganz Italien über die gestrige Missethat weint, und daß seine Feinde allein derselben sich freuen. Parma, den 6. Oktober.

Der General-Intendant Cavallini.

Ueber die Persönlichkeit des Grafen Anviti kann ein Correspondent des „Schwäb. Merkur" Folgendes melden: Anviti kam unter der Herzogin Marie Louise von Parma aus dem dortigen Militärkolleg, ward später Lehrer von deren beiden Söhnen, dem Grafen Montenuovo, jetzt österreichischem Feldmarschall-Lieutenant, und dem Grafen Neipperg, und war im Jahre 1848 bereits zweimal ähnlichen Attentaten, denen er kaum zu entgehen vermochte, ausgesetzt. Er war Ritter des österreichischen Ordens der eisernen Krone.

Bologna, 4. Oktober. [Tagesbefehl Garibaldi's. — Eine Denkschrift der provisorischen Regierung.] Die Führer der Bewegung in den Legationen scheinen nicht ohne Besorgniß vor einem Bündniß zwischen Neapel, der päpstlichen Regierung und den mittelitalienischen Herzogen zu sein. Ein Tagesbefehl, den Garibaldi neuerdings erlassen hat, beginnt mit den Worten: „Die Stunde eines neuen Kampfes naht heran. Der Feind bedroht uns und wird uns vielleicht bald angreifen."

„Daily News" veröffentlichen eine vom 3. Oktober datirte Denkschrift der provisorischen Regierung der Romagna. Sie ist vom General-Gouverneur Cipriani unterzeichnet und an die europäischen Großmächte gerichtet. Sie spricht sich ganz entschieden für die Einverleibung in Piemont aus, weil die Wiederherstellung der päpstlichen Gewalt nur durch fremde Hilfe möglich werde und nicht die mindeste Bürgschaft für die Zukunft biete. Auch erklärt sie die tiefste Ehrfurcht vor der geistlichen Gewalt des heiligen Vaters, meint jedoch, ohne die Frage über die Nothwendigkeit eines weltlichen Besitzes untersuchen zu wollen, daß dieser lediglich von politischen Verhältnissen abhänge. Der Papst habe als italienischer Fürst einzelne Gebietsstrecken verloren oder gewonnen, wie jeder andere Souverän. Im Mittelalter bis zum 15. Jahrhundert wäre die Romagna in Republiken und Fürstenthümer getheilt gewesen; darauf habe die päpstliche Macht Rimini, Forli, Imola und Faenza erhalten. Bologna habe Julius II. und Ferrara Clemens VIII. im 16. Jahrhundert errungen. Im Frieden von Tolentino zu Ende des vorigen Jahrhunderts habe der Papst die Legationen und Marken abgetreten und erst 1815 wieder erhalten. Die päpstliche Souveränetät über diese Lande wäre übrigens vor den napoleonischen Kriegen eine ganz andere gewesen, als nach 1815. Die Städte hätten sich nach ihren alten Institutionen selbst verwaltet, Bologna habe z. B. einen Senat von 40 Mitgliedern gehabt. Die Selbstverwaltung sei überall Grundsatz gewesen. Unter der napoleonischen Macht habe 20 Jahre die französische Gesetzgebung geherrscht; nach 1815 habe die päpstliche Macht die Kommunalfreiheiten nicht wieder hergestellt, den Code Napoleon aufgehoben und privilegirte Gerichtshöfe eingesetzt. Den größten Theil jener Zeit von 1815 bis 1849 habe eigentlich der Papst in den Legationen gar nicht regiert; von 1815 bis 1817, 1821, 1831, von 1832 bis 1838 und von 1849 bis 1859 habe Oesterreich diese Provinzen besetzt. Oesterreichische Kriegsgerichte hätten die Justiz geübt, und die Macht Roms sei so schwach gewesen, daß mit dem Abmarsche der Oesterreicher die päpstliche Autorität immer aufgehört habe. Als die Oesterreicher Bologna am 12. Juni um 7½ Uhr Morgens verließen, reiste der päpstliche Legat um 12 Uhr ab, und zwar nicht nach Rom, sondern nach Padua. Die Romagna verlange deshalb eine unabhängige Stellung, und selbst Reformen würden nicht ausreichen, wenn die italienische Nationalität nicht berücksichtigt würde. Die Romagna blicke deshalb nach Piemont, denn sie gehöre durch ihre geographische Lage nach Oberitalien. Das Pothal müsse einen Staat bilden, zu welchem Parma, Modena, Ferrara, Bologna und die Legationen von den Appenninen bis an das adriatische Meer naturgemäß gehörten. Die ganze Bevölkerung von den Appenninen bis Susa am Fuße der Alpen trage denselben Charakter; ihr Landbau und ihr Handel wiesen sie auf die lombardische Ebene hin. In allen Beziehungen würde der Friede von Italien nur dann fest gesichert sein, wenn ein solcher Staat gebildet würde.

Frankreich.

Paris, 9. October. Für die Restauration des Hauses, in welchem Napoleon I. in Langwood auf St. Helena gewohnt, für die Instandhaltung des Grab-Denkmals und für den Ankauf des Landgutes, welches den Namen Val Napoleon führt, sind 140,000 Fr. ausgeworfen worden, welche ein besonderes Kapitel im Budget bilden sollen.

Der Bischof von Nantes richtet folgendes Schreiben an den Bischof von Orleans:

Nantes, 6. October.

Monseigneur! Ich lese so eben Ihre edelmüthige Protestation gegen die Attentate, welche in diesem Augenblicke unseren heiligen Vater und den apostolischen Stuhl bedrohen und treffen, und ich beeile mich, aus vollem Herzen beizustimmen. In Ihrer beredten Entrüstung sprachen Sie treu die Gefühle aus, welche Aller Brust füllen. Indem ich Ihren edlen Worten beistimme, bringe ich Ihnen die Beistimmung der großen Diözese, die zu regieren ich die Ehre habe. Es giebt, ich weiß es, in dieser heldenmüthigen Bretagne keine katholische Familie, welche nicht tief die Schmach empfindet, die das Oberhaupt der Kirche trifft, und nicht mit uns dagegen protestirt. Genehmigen Sie, Monseigneur, die Versicherung meiner hochachtungsvollen Zuneigung.

Alexander, Bischof von Nantes.

Paris, 10. Oktober. [In Betreff der lombardischen Schuldenfrage,] welche im letzten Augenblick den Abschluß der Konferenz-Arbeiten abermals hinausschob, vernimmt man, daß Piemont sich zu einem weiteren Nachgeben bereitwillig zeige. Es soll sich schon vorher zu 250 anstatt 200 Millionen verstanden gehabt haben. Nichts desto weniger sind die Hoffnungen, schon in der allernächsten Zeit von Unterzeichnung der Verträge zu hören, nicht sehr stark. Die erwartete Rede des Kaisers in Bordeaux hält alle möglichen Conjecturen über die italienische Frage in der Schwebe. An der Börse glaubt man an keine feierliche Rede, dagegen will man heute Abend wissen, daß der Kaiser bei seinem Besuch in der Industrie-Ausstellung eine Rede halten werde. — Die Nachrichten aus Rom lauten immer bedenklicher. Der Papst soll beabsichtigen, eine Reise zu machen. Die Einen sagen, nach Neapel, die Anderen, nach Civita-Vecchia. Darin stimmen die Nachrichten überein, daß er diese Reise zur See machen will, und daß für diesen Fall ein französisches Kriegsschiff bereit steht, ihm das Ehrengeleit! zu geben. Man muß es vorläufig dahin gestellt sein lassen, in wie fern dieses Geleit ein dem Papste erwünschtes ist. — Nächstens werden wieder zwei eisengepanzerte Linienschiffe in Bau genommen; das eine wird „Le Mincio", das andere „Le Tessin" heißen. — Wie es heißt, hätte die Familie des in Parma gemordeten Obersten Anviti sich an den Kaiser gewandt. Man stützt sich in dem Schreiben der Familie darauf, daß Anviti der Sohn eines Offiziers des ersten Kaiserreichs sei.

Großbritannien.

London, 8. Oktober. Die Erweckung (revival) wälzt sich allmählich auf verschiedenen Wegen gegen London heran, das, seit es eine Weltstadt geworden, von den Bewegungen des englischen Volkes zuletzt ergriffen zu werden pflegt. Wenn sie uns wirklich erreicht, so dürfen wir uns seltsame Erscheinungen versprechen, und deshalb ist es der Mühe werth, ihren Lauf zu verfolgen. Unter den durch ihre Beschäftigung, ihre Sprache und ihre Berge von dem eigentlichen England abgeschlossenen Wallisern war sie, bald nachdem sie in Irland erschienen, sporadisch aufgetreten und an einigen Orten schnell wieder erloschen, als an einem derselben plötzlich ein Miliz-Regiment ergriffen wurde; die Leute halten seitdem Morgens und Abends nach dem Exerziren Betstunde. — Anderwärts hat sie sich erhalten, und es wird berichtet, daß Prediger, die sonst mit großer Ruhe angehört werden, einen heftigen Eindruck machen. Weissagungen und punktirte Symbole auf der Haut, wie in Belfast, sind bisher nicht bemerkt worden, wohl aber eine Zunahme der Enthaltsamkeit. Ein reisender Prediger, über den die Erweckung gekommen, hat in kurzer Zeit von 3000 Personen das Versprechen erhalten, keine geistigen Getränke mehr zu genießen. Ueber die Civilisation der walliser Bergleute, aus denen sich die Mormonen vorzugsweise rekrutiren, hat vor etwa 10 Jahren ein Blaubuch Aufschlüsse gegeben, die unglaublich wären, wenn sie nicht in Zeugenvernehmungen beständen. Auch im Norden von England in Shields und Newcastle, wo man auch der Flasche stark ergeben ist, ist die Erweckung aufgetreten und mit der Temperanzbewegung zusammengeflossen. In den östlichen Grafschaften macht der Klerus Anstrengungen, sie hervorzurufen, wahrscheinlich in dem Wunsche, die Leitung in der Hand zu behalten. Es wird nicht gemeldet, auf was sich unter dieser ackerbautreibenden Bevölkerung die bessernde Wirkung geworfen hat.

London, 10. Oktbr. In der Reserve-Dampfflotte in Chatham und Sheerneß ist eine Veränderung vorgenommen worden. Eine Anzahl Dampfer nämlich, von 9976 Gesammtpferdekraft und 1000 Kanonen, ist dem in der Medway liegenden Geschwader beigeordnet worden.

[Strike.] Die in London angesiedelten deutschen Bäckergesellen hielten vorgestern Abends ein Meeting und beschlossen, sich den englischen Bäckern in ihrer Opposition gegen die Nachtarbeit anzuschließen und auf Reducirung der Arbeitszeit von 18 auf 12 Stunden zu bestehen.

London, 10. Oktbr. [Ueber den „Great Eastern",] der vorgestern von der Portland-Rhede abdampfte und morgen in Holyhead erwartet wird, schreibt man der „Times" von Portland: „Es hat nicht wenig Mühe und Arbeit gekostet, um das Schiff so weit zu bringen, daß es diese Küstenfahrt wagen konnte. Ungeheuer viel wird noch zu thun sein, bevor es seine Kraft mit den Riesenwogen des atlantischen Meeres messen kann. Es ist auch mehr als wahrscheinlich, daß der „Great Eastern" England nicht vor dem nächsten Frühjahr verlassen und in dem geräumigen Southampton überwintern wird. In Holyhead wird er nur bis Ende Oktober bleiben. Die Versuche, welche Donnerstag und Freitag mit der Maschinerie zur Drehung der Gangspille angestellt wurden, fielen nicht befriedigend aus. Nach Aufwin-

bung von 1 oder 2 Faden Kabel blieb die Maschinerie stehen. Der neue Steuerapparat (nicht der von Herrn Lungley) scheint endlich zweckentsprechend. Zwei Mann brachten das Ruder binnen 28 Sekunden von „ganz am Backbord" nach „ganz am Steuerbord." Dies geschah, während das Schiff festlag. Wie lange es dauern wird, oder wie viele Leute dazu nöthig sein werden, wenn das Schiff seine fünfzehn oder sechszehn Knoten in der Stunde läuft, ist schwer zu sagen. Heute (Sonnabend) Nacht und Morgen wird das Schiff mit geringer Dampfkraft Kanal hinab, stets jedoch auf Sehweite vom Lande, fahren, und morgen (Sonntag nach 10 Uhr den Dampf von den Schaufelradmaschinen abschließen, und 4 Stunden lang blos mit der Schraube gehen. Es versteht sich, daß während dessen die Zahl der Umdrehungen genau beobachtet werden wird. Die Direktoren sind entschlossen, beide Maschinen auf die stärkste Probe zu stellen, die sich ohne Lebensgefahr anstellen läßt, um, wenn irgend ein Theil versagt, die gründlichste Reparatur vorzunehmen, ehe die regelmäßigen Fahrten beginnen. Wenn die Schaufelradmaschinen 19 Umdrehungen in der Minute aushalten, sind sie probat. Die Schraubenmaschinen machen jetzt 44 in der Minute, ohne heiß zu werden, und leicht werden sie es auf 53 bringen. Während der Probefahrt befinden sich blos die in Verbindung mit dem „Great Eastern" stehenden Fachmänner an Bord; die Direktoren Bold und Campbell, der Ober-Inspektor von Seiten des Handelsamts, Kapitän Robertson mit seinen Gehilfen, zwei Vertreter des verstorbenen Brunel und Professor Fraud."

London, 10. Oktober. [In Betreff der chinesischen Wirren] wirft der „Morning Star", welcher in Bezug auf die auswärtige Politik etwas wunderliche Ansichten hegt, dem britischen Gesandten, Hrn. Bruce, geradezu vor, er habe seine Instruktionen überschritten, insofern er aus eigener Machtvollkommenheit ein befreundetes Volk bekriegt habe. Das „Morning Chronicle" seinerseits sucht gleichfalls den Beweis zu liefern, daß die dem Vertreter Großbritanniens von Lord Malmesbury ertheilten Vollmachten Hrn. Bruce nicht die Befugniß verliehen, sich mit Gewalt den Weg nach Peking zu bahnen und daß daher die ganze Verantwortlichkeit für einen neuen Krieg mit China zuvörderst auf Hrn. Bruce und in zweiter Linie auf Lord John Russell falle, da dieser das Verhalten des englischen Bevollmächtigten gutgeheißen habe. Die Auffassung der „Times" ist bekanntlich eine ganz andere, als die der beiden vorerwähnten Blätter, und wohl auch eine politischere, jedenfalls aber eine englischere.

Vergleichende Uebersicht der Steuern von Preußen, Oesterreich, Frankreich und England.

Der in Berlin erscheinende „Deutsche Botschafter" enthält folgende vergleichende Uebersicht der Steuern von Preußen, Oesterreich, Frankreich und England. Der Bruttobetrag der Steuern ist in:

	Preußen. Bevölk.: 17⅓ Mill. Quelle: Etat pro 1859.	Oesterreich. Bevölk.: 38 Millionen. Quelle: Etats 1856/57.	Frankreich. Bevölk.: 36 Millionen. Quelle: Budget 1859.	England. Bevölk.: 28 Millionen. Quelle: 1856—57.
	In preußischen Thalern.			
Grundsteuer ...	10,224,690	42,139,306	74,492,709	8,128,400
Häusersteuer ...	—	7,976,429	11,350,131 [4]	5,166,700
Gewerbesteuer ..	3,918,625 [1]	6,548,004	18,320,967	10,983,000
Klassen- und Personalsteuer ...	8,836,000	—	18,391,522	—
Einkommensteuer	3,025,000	5,752,678	—	112,230,600 [1]
Andere........	25,643	42,946	242,266	—
Div. Steuern	26,029,958	62,459,363	122,797,595	136,508,700
Zölle	12,890,000 [2]	14,011,716	53,760,800	156,587,572
Verzehrungsst...	—	26,077,806 [3]	—	—
Branntweinst. ..	6,540,000	(6,262,224)	40,675,733	57,990,800
Inländ. Zuckerst.	3,548,000	(3,281,466)	12,736,533	2,000
Biersteuer	1,150,000	(5,159,092)	(unter Branntweinsteuer)	51,800,700 [6]
Weinsteuer.....	120,000	(1,051,252)	(„)	—
Tabakssteuer ...	120,000	17,790,750 *)	24,400,000 *)	(unter Zölle) [8]
Papiersteuer ...	—	—	—	7,800,000
Mahlsteuer	1,270,000	—	—	—
Schlachtsteuer ..	1,300,000	(3,573,588)	—	—
Stempelsteuer ..	4,160,000	7,013,586	13,973,333	51,100,000
Salzsteuer	5,734,000 *)	17,936,976 *)	12,361,000	—
Pulversteuer ...	—	—	3,126,400 *)	—
Lotterie	7,840,000(?)	7,852,214	—	—
Schifffahrts-Abgaben........	418,000	1,968,886 (zusammen für Schifffahrts-Abgaben, Chausseegelder, Brückengeld)	1,036,533	—
Chausseegelder ..	1,328,000		—	—
Brückengeld und dergleichen	1,015,000		—	—
Taxe und Gebühren von Rechts-Geschäften	173,000	14,746,588	71,911,200	—
Bergwerksabgab.	1,161,195	500,000 [5]	280,000	—
Post	1,643,545	1,404,056	5,500,000	9,122,000
Verschiedenes ..	340,816	96,419	15,422,133	7,100,000 [7]
Indir. Steuern und Regale.	50,751,556	109,398,997	255,183,565	341,502,372
Total Steuern	76,781,514	171,858,360	377,980,380	478,011,072
	Für den Kopf betragen:			
direkte Steuern .	1. 10. —	1. 19. 3	3. 12. —	4. 26. 3
indirekte Steuern	2. 27. 9	2. 26. 4	7. 3. —	12. 5. 7
Zusammen	4. 7. 9	4. 15. 7	10. 15. —	17. 1. 10

*) Monopole. [1] Einschließlich Eisenbahnsteuer. [2] Einschließlich Uebergangssteuer. [3] Dies ist der Ertrag von 1857, während die Zahlen in ( ) den Ertrag der wichtigeren Gegenstände 1856 betreffen, und in Ermangelung detaillirter Ausweise für 1857 angeführt sind. [4] Thüren- und Fenstersteuer. [5] Schätzung, da in den Ausweisen der Betrag nicht von dem des Staatsbergwesens ausgeschieden ist. [6] Einschließlich Hopfensteuer. [7] Für Wagen, Pferde, Hunde 2c. [8] Die Besteuerung des Tabaks ist in England größer und einträglicher als die Monopole in Frankreich oder Oesterreich, nämlich etwa 35 Millionen Thaler, wird aber durch Eingangszölle erreicht, und daher unter diesen inbegriffen.

Breslau, 12. Oktober. [Personat-Chronik.] Angestellt: Der interimistische Chaussee-Aufseher Karl Scholz zu Wültschkau, Kreis Neumarkt, definitiv als solcher. — Verliehen: Dem Bürgermeister emer. und Polizei-Anwalt Ottomar Allardt zu Raudten das Prädikat als Stadtältester und Ehrenbürger. — Konzessionirt: 1) Der Kaufmann Julius Müller in Namslau und der Apotheker Knobloch in Köben als Unteragenten der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 2) Der Kaufmann Prager in Dorf Leubus, Kreis Wohlau, als Unteragent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg. 3) Der Kaufmann Ernst Zerten in Neumarkt als Unteragent der Leipziger Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank. 4) Der Wundarzt Wunsch in Seitsch, Kreis Guhrau, als Unteragent der Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig. 5) Der Kaufmann Kalesse in Kanth als Unteragent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt. — Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Adjuvanten Emanuel Klose in Groß-Neundorf, Kreis Neisse, zum Lehrer an der katholischen Stadtschule in Brieg. — Empfohlen werden der Kantor Rachner und der Lehrer M. Hoffmann an der katholischen Schule zu Freiburg, Kreis Schweidnitz, als Präparandenbildner. — Befördert: 1) Der Bureau-Diätar Müller zu Bunzlau zum Kreisgerichts-Bureau-Assistenten. 2) Der Civil-Supernumerar Pabstlebe zu Liegnitz zum Bureau-Diätar. 3) Der Civil-Supernumerar Schröter zu Guhrau zum Bureau-Diätar. 4) Der Civil-Supernumerar Hollstein zu Lauban zum Bureau-Diätar. 5) Der Civil-Supernumerar Göbel zu Bunzlau zum Bureau-Diätar. 6) Der Civil-Supernumerar Berger zu Parchwitz zum Bureau-Diätar beim Kreisgericht zu Liegnitz. 7) Der Civil-Supernumerar Negelein zu Guhrau zum Kassen-Diätar. 8) Der Unteroffizier Seidel zum Hilfsunterbeamten beim Kreisgericht zu Freistadt. 9) Der pensionirte Gendarm Seiffert zum Hilfsunterbeamten bei der Gerichts-Kommission zu Priebus. — Versetzt: 1) Der Kreisrichter Spring zu Lüben als Rechts-Anwalt und Notar an das Kreisgericht zu Guhrau. 2) Der Gerichts-Assessor Beissert zu Sprottau in das Departement des Appellationsgerichts zu Posen, 3) Der Bureau-Diätar Müller zu Guhrau an das Kreisgericht zu Görlitz.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete in Folge der Kaiserrede zu 69, 45, wich auf 69, 40 und schloß ziemlich träge und bei geringem Geschäft zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 95, 25. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 546. Kredit-mobiler-Aktien 811. Lombardische Eisenbahn-Aktien 552. Franz-Joseph —.

London, 12. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62.

Consols 95¾. 1pCt. Spanier 34⅜. Mexikaner 22¾. Sardinier 86½. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99¾.

London, 12. Okt. Der Dampfer „Nova Scotian" ist aus Newyork mit Nachrichten vom 1. d. M. eingetroffen. Baumwolle war daselbst flau, Middling 11½, auch Mehl war flau und 10 Cents niedriger. Der Cours auf London war 110¼. In New-Orleans war am 30. v. Mts. Baumwolle unverändert.

Wien, 12. Oktober, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 96, —.

5pCt. Metalliques 72, 75. 4½pCt. Metalliques 63, 75. Bank-Aktien 890. Nordbahn 182, 60. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 77, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 263, —. Credit-Aktien 205, —. London 121, 25. Hamburg 91, 25. Paris 48, —. Gold 122, —. Silber —, —. Elisabetbahn 172, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 12. Oktober, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Ziemlich belebtes Geschäft. Oesterreichische Fonds und Aktien niedriger, Bexbacher angeboten.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 135. Wiener Wechsel 95⅛. Darmstädter Bank-Aktien 180. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 57⅜. 4½pCt. Metalliques 50¼. 1854er Loose 88½. Oesterreich. National-Anlehen 61⅜. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 251. Oesterr. Bank-Antheile 848. Oesterreich. Kredit-Aktien 193. Oesterreich. Elisabet-Bahn 138. Rhein-Nahe-Bahn 44¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97 B. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 92.

Hamburg, 12. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Flaue Stimmung bei lebhaftem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 62½. Oesterreich. Credit-Aktien 82½. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 82¾. Wien —, —.

Hamburg, 12. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas höher bezahlt, ab auswärts höher gehalten und theilweise höher bezahlt. Roggen loco unverändert, ab Ostsee pr. Frühjahr ruhig. Oel pro Oktober 23¼, pro Mai 24. Kaffee fest, beschränktes Geschäft, Mangel an Anerbietungen. Zink 1000 Ctr. loco bis November 13⅜.

Liverpool, 12. Oktober. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 12. Okober. Die Börse war heute durch die Bekanntmachung des österreichischen Finanzministeriums über die Emissionssumme der Nationalanleihe aufs äußerste nerstimmt. Man war bisher allgemein von der Voraussetzung ausgegangen, daß nicht mehr als 500 Mill. emittirt sind, und wenngleich unseres Erinnerns der subskribirte Betrag dieser Summe um 20—30 Mill. überstieg, so war die österr. Regierung immerhin nicht berechtigt, die aufgelegte Summe, selbst wenn man von den im Tilgungsfonds befindlichen 26½ Mill. absieht, noch um 85 Mill. zu überschreiten, und so viel mehr in Umlauf zu bringen. Die Folge hiervon war, daß auch hier die Börse, die besonders für österr. Sachen in einer sehr stark ausgesprochenen Flauheit eröffnet hatte, bald wieder Festigkeit gewann, und auch an die leitenden österr. Papiere, Nationalanleihe und Credit, wieder etwas lebhafter heranging. Die Spekulationspapiere, die im Allgemeinen von der Flauheit affizirt worden waren, leisteten überhaupt später wieder der Baissetendenz, die bereits ansehnliches Terrain gewonnen hatte, einigen Widerstand. Die preußischen Effekten, auch die außerpreußischen schweren Eisenbahnaktien, blieben unberührt, aber geschäftslos. Am Geldmarkt zeigte sich wieder Mangel an Kapital, und waren beste Diskonten mit 3½% offerirt, wenngleich Einiges noch mit 3% genommen wurde.

Oesterreichischer Credit, Vormittags von Wien 203. 25, Mittags schon 205 gemeldet, wich um 2¾ % bis 82, stellte sich später aber ziemlich fest auf 82¼. Der Umsatz war trotz des Entgegenkommens der Verkäufer nicht bedeutend. Dessauer und Genfer wichen um ¼ %, Darmstädter um ¾ % auf 71. Auch Disconto-Commandit-Antheile verloren ¾ %, sie schließen 93¾, Leipziger 1% (62). Die Umsätze waren überall gering, selbst die Coulisse, obgleich sie den Coursstand ihrer Credit-Effekten stützte, hielt sich von Abschlüssen zurück. Die nicht genannten Effekten waren ganz ohne Geschäft, aber fest.

In Notenbank-Aktien blieb die bisherige Haltung unverändert. Im Allgemeinen ist hier immer noch eher etwas Begehr als Angebot zu bemerken. Heute war namentlich für Gothaer einige Frage, die zu dem letzten Briefcourse (74) nicht befriedigt wurde. Auch für Preußische Bankantheile, für Darmstädter, Weimarsche, Braunschweiger fehlten zu den letzten Coursen Abgeber, eben so für Hannoversche und Königsberger.

Bei einzelnen schweren Eisenbahn-Aktien läßt sich selbst eine kleine Coursbesserung wahrnehmen. Jedenfalls war die Haltung im Ganzen heute gut, und es bestätigte sich unsere öfter ausgesprochene Bemerkung, daß ein geringer Bedarf sofort dem Aktienmarkt die temporär schwindende Festigkeit wiederzugeben geeignet ist. So wurden Bexbacher ½ % besser mit 134½ bezahlt und blieb dazu Frage. Freiburger wurden zwar ½ % billiger mit 84½ gehandelt, dann fehlten aber Verkäufer, eben so für Anhalter Littr. C. zum gestrigen Course 104½, wogegen die Littr. A. und B. mit 108½ auch heute übrig waren. Potsdamer, bisher immer mit 121 offerirt, mußten ½ % besser mit 121½ bezahlt werden. Mainzer behaupteten ihren Coursstand, aber Nehmer waren zu den letzten Coursen nicht mehr leicht zu finden. Oberschlesische waren auch heute übrig, ein mäßiger Posten Littr. A. wurde ½ % billiger mit 110 gehandelt. Rheinische (I. Emission ½ % billiger mit 80½) waren heute in Folge der gestern im „St.-Anz." publizirten Genehmigung zur Vermehrung des Stammaktien-Kapitals offerirt, obschon diese Vermehrung ein längst in den Calcül gezogenes Ereigniß ist, dem jetzt füglich eine Einwirkung auf den Coursstand nicht mehr eingeräumt werden sollte. Die leichten Aktien, besonders Nordbahn und Mecklenburger drückten sich, Nordbahn durchschnittlich um ½ %, doch war am Schluß gute Frage für beide. Eben so für Wittenberger, die ¼ % höher als gestern mit 34¼ schließen. Oesterreich. Staatsbahn war meist 1½ Thlr. billiger mit 142½ gut zu lassen, doch war kein Umsatz.

Die preuß. 5% Anleihe ging bei fester Haltung zum letzten Course (103⅝) vielfach um. Die übrigen Anleihen waren geschäftslos, für Prämien-Anleihe konnten Ordres ¼ % unter gestrigem Course mit 112 nicht ausgeführt werden. Staatsschuldscheine etwas matter (83½). Von Pfandbriefen waren 4% Pommern und 3½ % Westpreußen offerirt, sonst Alles mehr gefragt. Auch Rentenbriefe vorherrschend in besserer Frage.

Oesterreichische National-Anleihe ging aus den Eingangs erwähnten Gründen von 63, womit sie, ¾ niedriger als gestern, einsetzte, auf 62¼, ohne daß die einen höhern Cours rechtfertigende wiener Mittagsnotiz eine steigende Richtung wieder hervorrief. Metalliques verloren 1¾ %, Kredit-Loose blieben ¼ Thlr., 54er Loose 1 % niedriger angetragen. Die 5te Stieglitz-Anleihe gewann ¾ %, die englische büßte ½ ein. Polnische Pfandbriefe waren zu 84 verkäuflich, 500 Fl.-Loose gingen um ¼ gedrückt, um. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 12. Oktbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 32½ bez. Hörder Hüttenverein 80 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 88 Gl.

Bei sehr großer Geschäftsstille und flauer Stimmung erfuhren die meisten Bank- und Credit-Aktien einen mehr oder minder erheblichen Rückgang. — Neustädter Hütten-Aktien sind abermals im Course gewichen, und wurden von 3¾ à ¼ à ½% umgesetzt.

Berliner Börse vom 12. October 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99 bz.
dito 1853	4	91 B.
dito 1859	5	103⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch. .	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112 G.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	98¾ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ bz.
dito dito	4	93¾ bz.
Pommersche ..	3½	85½ bz.
dito neue...	4	93⅜ bz.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	88 G.
dito neue ...	4	85½ G.
Schlesische....	3½	84⅞ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91½ bz.
Pommersche ..	4	91 G.
Posensche	4	89¾ bz.
Preussische ...	4	90½ B.
Westf. u. Rhein.	4	91¼ bz.
Sächsische	4	91½ G.
Schlesische. ...	4	91 bz.
Louisd'or	—	108⅝ bz. u. B.
Goldkronen......	—	9. 2¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ...	5	57 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	91½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	52 B.
dito Nat.-Anleihe	5	63 à 62 à 62¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe.	5	107½ bz.
dito 5. Anleihe .	5	96¼ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	81¾ etw. bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe ..	4	— — —
dito III. Em....	4	84 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr...	—	41 B.
Baden 35 Fl......	—	29½ etw. bz. u. B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	74 B.
Aach.-Mastricht.	0	4	18 G.
Amst.-Rotterd. .	5	4	71 etw. bz. u. B.
Berg.-Märkische	4	4	77 B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	108 bz.
Berlin.-Hamburg	5⅙	4	103¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	97 G.
Breslau-Freib. .	5	4	84½ bz.
Cöln-Mindener .	7¾	3½	127 bz.
Franz. St.-Eisnb.	6 1/15	5	142 à 142½ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	11	4	134½ bz.
Magd.-Halberst..	13	4	186 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	33¾ à 34¼ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	94 bz.
Mecklenburger .	2	4	44½ G.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger .	2	4	46 B.
Niederschles. ..	—	4	89½ bz.
N.-Schl. Zwgb..	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	45⅞ à ⅝ à ¾ bz.
dito Prior...	—	4½	99 G.
Oberschles. A. .	8⅔	3½	110½ à 110 bz.
Oberschles. B. .	8⅔	3½	104 B.
dito C. .	8⅔	3½	110½ à 110 bz.
dito Prior. A. .	—	4	— — —
dito Prior. B. .	—	3½	76 bz.
dito Prior. D. .	—	4	82¾ B.
dito Prior. E. .	—	3½	73 G.
dito Prior. F. .	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	34 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische ...	5	4	80½ B.
dito (St.) Pr..	—	4	84½ G.
dito Prior. ..	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	78 B.
Rhein-Nahe-B. .	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener .	3½	3½	79½ bz.
Thüringer	5⅝	4	101½ B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	38 G.
dito Prior. ..	—	4	— — —
dito III. Em..	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	77½ B.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	83½ G.
Bremer „	4 11/12	4	93¾ B.
Coburg. Crdit.A.	6	4	59½ G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	88¼ G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	71¼ à 71 bz.
Dess. Creditb.A.	5¼	4	23½ G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	93½ à ¾ bz. u G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	37 etw. bz. u. G.
Geraer Bank ..	5¼	4	77 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	81 G.
„ Ver- „	5 11/12	4	98 G.
Hannov. „	5 11/12	4	90½ G.
Leipz. „	—	4	62 bz.
Luxembg.Bank. .	—	4	67 B.
Magd.Priv-B. .	4	4	75 G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	72½ bz. u. G.
Minerva-Bwg.A.	2	5	32½ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	82¾ à 82 bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71 B.
Preuss. B.-Anth.	7¼	4½	132 G.
Schl. Bank-Ver.	5⅙	4	74 G.
Thüringer Bank	4	4	50½ G.
Weimar.Bank. .	5	4	88 Klgkt bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam......	k. S.	141¾ G.
dito	2 M.	141 G.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris.........	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	81¾ bz.
dito	2 M.	81¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	95½ G.
Bremen	8 T.	108½ bz.

Berlin, 12. Oktober. **Weizen** loco 46—67 Thlr. — **Roggen** loco 42¼—43½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend 42 Thlr. do. bez., Oktober 42—42¾—42⅝—42½ Thlr. bez. und Gld., 42⅝ Thlr. Br., Oktober-November 41½—42¼—42⅛ Thlr. bez., 42¼ Thlr. Br., 42 Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 41½—42 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezember-Januar 41½—41¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Frühjahr 41¾—42 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 32—36 Thlr.

Hafer loco 21—25 Thlr., Oktober und Oktober-Novbr. 21 5/12—21 7/12 Thlr. bez., November-Dezember 21¾—22 Thlr. bez., Frühjahr 23½ Thlr. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—56 Thlr.

Rüböl loco 10½ Thlr. Br., Oktober u. Oktbr.-November 10 5/12—10½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., November-Dezember 10 7/12—10⅝ Thlr. bezahlt und Br., 10 7/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. bez. und Gld., Januar-Februar 10¾ Thlr. bez u. Gld., 10⅚ Thlr. Br., März-April 10 19/24—10⅚ Thlr. bez., April-Mai 11 1/12—11⅙ Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco 11½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. bez., Oktober 17¾—17⅝ Thlr. bezahlt, 17⅔ Thlr. Br., 17 7/12 Thlr. Gld., Oktober-November 16⅜—16¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. u. Dezbr.-Jan. 15½—15⅜—15½ Thlr. bez. und Br., 15 5/12 Thlr. Gld., April-Mai 16⅛—16 Thlr. bez. und Gld., 16⅛ Thlr. Br.

Weizen bei stillem Geschäft behauptet. — Roggen wiederum höher bezahlt, schließt etwas ruhiger; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl bei lebhafterem Geschäft neuerdings höher bezahlt und fest schließend. — Spiritus loco unverändert fest, Termine etwas höher bezahlt.

Stettin, 12. Oktober. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet, loco gelber 62½—63—63½ Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Oktober 85pfd. gelber 63½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 64 Thlr. bez. und Gld.

Roggen loco und nahe Termine höher bezahlt, spätere unverändert, loco pr. 77pfd. 39½—40—40½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober 39¾—40 Thlr. bez., pr. Oktober-November 39¼—39½ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 39 Thlr. Br., pr. Frühjahr 40 Thlr. bez.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco pr. 50pfd. 22¾ Thlr. bez.

Rüböl fester, loco 10⅙ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Oktober und Oktober-November 10 1/12 Thlr. bezahlt und Br., 10 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 10¼ Thlr. bez., pr. April-Mai 11 Thlr. bez.

Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. bez. und Br.

Spiritus stille, loco ohne Faß 17 7/12 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober 17 5/12 Thlr. Gld., 17½ Thlr. Br., pr. Oktober-November 16 Thlr. Br., pr. November-Dezember 15⅓ Thlr. Br., pr. Frühjahr 15¾ Thlr. Gld. und Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 25 W. Weizen, 20 W. Roggen, 10 W. Gerste, 6 W. Hafer, 4 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 56—62 Thlr., Roggen 38—42 Thlr., Gerste 30—36 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 20—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

≅ **Breslau,** 13. Oktober. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten bei mäßigen Zufuhren und Angebot in sehr fester Haltung, und gestrige Preise bezahlt, nur Roggen durch gute Kauflust besser bezahlt. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco 10, Oktbr. 9⅚ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen .	75	70	66	62
dito mit Bruch .	52	48	45	40
Gelber Weizen. .	70	65	62	56
dito mit Bruch .	52	50	46	43
Brennerweizen. .	42	40	38	34
Roggen.	55	53	50	46
Alte Gerste ...	34	32	30	27
Neue Gerste ...	40	37	35	32
Alter Hafer. ..	32	30	28	26
Neuer Hafer ..	26	24	22	20
Kocherbsen ...	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen ..	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps ...	85	82	80	78
Winterrübsen ..	78	76	74	70
Sommerrübsen .	68	66	64	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11½	11	10½	10
Neue rothe dito	14⅙	14	13½	12½
Neue weiße dito		23	22	21	20
Thymothee ..	—	—	—	—

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 57½—66¼ Sgr., Roggen 45—47½ Sgr., Gerste 40 bis 42½ Sgr., Hafer 25—27 Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 12—13 Sgr., Pfd. Butter 7—8 Sgr., Schock Eier 18—20 Sgr., Schock Stroh 4-4½ Thlr., Ctr. Heu 18—25 Sgr.

Löwenberg. Weißer Weizen 82½ Sgr., gelber 62½ Sgr., Roggen 52½ Sgr., Gerste 36¼ Sgr., Hafer 25 Sgr.

Oels. Weizen 67—68 Sgr., Roggen 46 Sgr., Gerste 36—38 Sgr., Hafer 25-26 Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 16 Sgr., Heu 18—20 Sgr., Stroh 4½ Thlr.

[2392] **Pädagogische Section.**

Freitag, den 14. October 1859 Abends 6 Uhr: Herr **Stütze: „Ueber die weiblichen Handarbeiten in Mädchen-Schulen".** (Schluss.)

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.